

Zivilschutz ist keine Kriegsvorbereitung

Autor(en): **Alboth, Herbert**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **18 (1971)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Presse- und Redaktionskommission des SBZ
Präsident: Dr. Egon Isler, Frauenfeld
Redaktion: Herbert Alboth, Bern. Inserate und
Korrespondenzen sind an die Redaktion, Schwarz-
torstrasse 56, 3007 Bern, Tel. 031 25 65 81, zu richten.
Jährlich zwölfmal erscheinend.

Zeitschrift des Schweizerischen
Bundes für Zivilschutz, des
Zivilschutz-Fachverbandes der
Städte und der Schweizerischen
Gesellschaft für Kulturgüterschutz

Revue de l'Union suisse pour la
protection des civils, de l'Association
professionnelle suisse de protection
civile des villes et de la Société
suisse pour la protection des biens
culturels

Rivista dell'Unione svizzera per la
protezione dei civili, dell'Associazione
professionale svizzera di protezione
civile delle città e della Società
svizzera per la protezione dei beni
culturali

In dieser Nummer:

Zivilschutz ist keine Kriegsvor- bereitung	373
Zivilschutzkonzeption 1971 (2. Teil) Planung und Bau des Zivilschutz- Ausbildungszentrums Andelfingen (2. Teil und Schluss)	374 379
Aerztliche Hilfe für den Kata- strophenfall in den USA (2. Teil und Schluss)	384
Literaturhinweise	387
Zivilschutz in der Schweiz	389
Kombinierte Zivilschutzübung in Thun	392
Partie romande La protection civile n'est pas un préparatif de guerre	395
Les points capitaux de la concep- tion 1971 de la protection civile suisse	395
La conception 1971 est-elle digne de foi?	396
Conception 1971 de la protection civile (2)	398
Nouvelles des villes et cantons romands	403
Extension et transformation de la bibliothèque de la Ville et de l'Uni- versité de Berne	405
Das Bundesamt für Zivilschutz berichtet	407
L'Office fédéral de la protection civile communique	409
L'Ufficio federale della protezione civile comunica	410
Auflage - Tirage - Tiratura 28 000 Exemplare Unser Umschlagbild Zivilschutz und Luftschutztruppen im Einsatz Notre couverture Protection civile et troupes de protection aérienne en action Nostra copertina Protezione civile e truppe di protezione aerea in azione Photo: Meier, Thun	



Zivilschutz ist keine Kriegsvorbereitung

Der Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, alt Nationalrat Walter König, hat in einer Orientierung über die Zivilschutzkonzeption 1971 vor den Mitgliedern des Bernischen Bundes für Zivilschutz darauf hingewiesen, dass die Konzeption von der Annahme einer totalen Kriegsführung, die auch vor der Zivilbevölkerung nicht halt macht, ausgehe. Diese Voraussetzung entspricht jedoch keinesfalls der Auffassung, dass die Schweiz die Formen des totalen Krieges als etwas Normales oder gar Legales betrachtet, wie das in der Botschaft des Bundesrates auch deutlich zum Ausdruck gebracht wird. Es dürfen im Gegenteil, so ist in der Botschaft zu lesen, keine Wege und Mittel ungenutzt bleiben, um den Frieden zu erhalten und – wenn das nicht gelingt – mit Hilfe internationaler Konventionen die Zivilbevölkerung aus dem Bereich der Waffenwirkungen moderner Kriege soweit als möglich herauszuhalten.

Sollte das aber nicht gelingen und würde die Bevölkerung den Wirkungen moderner Massenvernichtungsmittel ausgesetzt, so wäre – vom strategischen Vernichtungsschlag abgesehen – durch den in der Konzeption vorgesehenen Schutz doch das Überleben des grössten Teiles unserer Zivilbevölkerung gewährleistet. Die Realisierung dieses Schutzes im baulichen und organisatorischen Bereich wird unserem Lande eine Basis geben, um bei einer möglichen nuklearen Erpressung standhaft bleiben zu können.

Damit wird klar unterstrichen, dass die Schweiz weder selbst einen Krieg beabsichtigt noch wünscht und es einer böswilligen Verdrehung gleichkommt, wenn bestimmte Kreise beharrlich behaupten, dass Zivilschutz der Kriegsvorbereitung gleichgestellt werden kann. Nicht in der Schweiz, sondern in Ost und West bildet die militärische Aufrüstung mit einem gigantischen Waffenarsenal und Massenvernichtungsmitteln dauernd eine latente Gefahr. Unsere Behörden handeln verantwortungsbewusst in Erfüllung des ihnen vom Volke gegebenen Auftrages, wenn sie nach bestem Wissen und Können alle Anstrengungen unternehmen, um der Bevölkerung in Kriegs- und Katastrophenfällen das Über- und Weiterleben zu ermöglichen. Es ist billig gegen Krieg und Aufrüstung und auch gegen den Zivilschutz selbst zu demonstrieren, selbst aber die die sittliche Verpflichtung zur Nächstenhilfe zu verweigern und nicht einsehen zu wollen, dass dem Zivilschutz im Rahmen unserer Gesamtverteidigung eine den Frieden bewahrende Rolle zufällt; eine Präzisierung der Aufgabe des Zivilschutzes, wie sie auch in einer neuen schwedischen Schrift festgehalten ist.

In diesem Sinne setzen wir uns auch überzeugt für die Zivilschutzkonzeption 71 ein, deren Veröffentlichung wir in dieser Nummer in zwei Landessprachen fortsetzen und in der letzten Ausgabe dieses Jahres abschliessen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Redaktor

Walter König